



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Geschäftsbericht 2009 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung**

Datum: 14. September 2010

Nummer: 2010-314

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

betr. Geschäftsbericht 2009 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Vom 14. September 2010

1. Genehmigung des Jahresberichts durch den Landrat

Gemäss § 67 («Weitere Zuständigkeiten») Abs. 1 der Verfassung¹ genehmigt der Landrat die jährlichen Amtsberichte der selbständigen Verwaltungsbetriebe. Das Landratsgesetz² legt in § 46 («Amtsbericht») fest, dass die selbständigen Verwaltungsbetriebe dem Landrat jährlich in einem Amtsbericht über ihre Tätigkeit berichten und dass das Parlament diese Amtsberichte genehmigt. Gemäss § 4 des Sachversicherungsgesetzes³ sind dem Landrat Geschäftsbericht und Rechnung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zur Genehmigung vorzulegen.

Der Regierungsrat leitet demzufolge den Geschäftsbericht der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung für das Jahr 2009 an den Landrat weiter.

2. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Parlament, den Jahresbericht 2009 der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zu genehmigen.

Liestal,

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

der Präsident:

Krähenbühl

der Landschreiber:

Mundschin

¹ Verfassung des Kantons Basel-Landschaft vom 17. Mai 1984, in Kraft seit 1. Januar 1987; SGS 100, GS 29.276

² Gesetz über die Organisation und die Geschäftsführung des Landrats (Landratsgesetz) vom 21. November 1994, in Kraft seit 1. Juli 1995; SGS 131, GS 32.58

³ Gesetz über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz) vom 12. Januar 1981, in Kraft seit 1. Januar 1982; SGS 350, GS 27.690



Titelseite

Für die naturnahe Gestaltung des 2009 in einer ersten Bauetappe vollendeten Projekts Futuro erhielt die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung das Qualitätslabel der Stiftung Natur & Wirtschaft. Diese zeichnet Firmen aus, welche die Natur auf ihrem Areal fördern.



Gräubernstrasse 18
4410 Liestal
Telefon 061 927 11 11
Fax 061 927 12 12
E-Mail bgv@bgv.ch
www.bgv.ch

Zahlen	2	
Überblick	3	
Vorwort	4	
Regierungsrat Adrian Ballmer		
Personelles	5	
Im Gespräch	6	
Direktor Bernhard Fröhlich		
Versicherung	8	
Schätzungswesen	10	
Arbeitssicherheit	11	
Elementarschadenprävention	12	
Brandschutz	13	
Schätzungswesen im Fokus	14	
Feuerwehr	24	
Herbsttagung	27	
ifa	28	
Futuro	32	
	34	Erfolgsrechnung
	36	Bilanz
	37	Geldflussrechnung
	38	Anhang
		zur Jahresrechnung
	42	Revisionsstelle
	44	Kontrollstelle
	45	Partner/-innen
	47	Organe

	2009	2008
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	55 360	55 011
Anzahl Gebäude	92 334	91 827
Versicherungskapital	76,6 Mrd.	71,0 Mrd.
Prämien	36 871 000	34 286 000
Schäden	15 844 000	11 810 000
Brandschutzaufwand	10 280 000	9 561 000
Wasserschadenversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	49 788	49 506
Anzahl Gebäude	64 453	64 071
Versicherungskapital	54,7 Mrd.	50,7 Mrd.
Prämien	14 328 000	13 433 000
Schäden	14 714 000	8 550 000
Grundstückversicherung		
Anzahl Kundinnen und Kunden	57 854	57 739
Prämien	1 476 000	1 480 000
Schäden	1 017 000	1 013 000
Wichtige Kennzahlen		
Schäden in % der Prämien (Schadenquote)		
– Feuer	31	31
– Elementar	12	4
– Wasser	103	64
– Grundstück	69	68
Summe pro Schaden im Durchschnitt		
– Feuer	20 346	25 598
– Elementar	1 653	1 191
– Wasser	3 595	3 222
– Grundstück	2 966	4 386
Brandschutzaufwand in % der Prämien	28	28

Überblick Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Marktführerin im Bereich der Gebäude-Wasserschadenversicherung, verbessert für die Kundschaft im Jahr 2010 das Angebot dieser Versicherung.

Im Jahr 2009 verzeichnete die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung eine durchschnittliche Gesamtschadensumme. Die Anzahl der Schäden lag hingegen, wegen der vielen Schäden in den Sparten Wasser und Elementar, deutlich über dem Durchschnitt.

Der vielbeachtete Minergiebau Futuro in Liestal wurde 2009 termingerecht vollendet. Hier befindet sich nun der neue Firmensitz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Im Quartier „Kronenmatten Süd“ in Binningen wurde ein grosses Überbauungsprojekt mit Wohnungen, Geschäften, Arztpraxen, Büros und einem Polizeistützpunkt fertiggestellt.

Mit den Tunnel-Übungsanlagen des ifa Interkantones Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal SO und in Lungern OW wurden im Jahr 2009 zwei weitere wichtige Bauvorhaben zu Ende gebracht. Die Einsatzkräfte werden in den Anlagen unter realitätsnahen Bedingungen auf die speziellen Gefahren bei Einsätzen in Strassen- und Bahntunnels sowie in Parkhäusern und unterirdischen Anlagen vorbereitet.

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat die für das Jahr 2010 geplante Gesetzesvorlage „Elementarschadenprävention bei Gebäuden“ in die Wege geleitet und bei der Kartierung der Naturgefahren, die 2010 abgeschlossen wird, mitgewirkt. Das neue Gesetz und die Naturgefahrenkarten dienen als Grundlagen, um weiterhin sehr tiefe Versicherungsprämien zu ermöglichen. Damit kann auf einschneidende Deckungsausschlüsse verzichtet werden.

Vorwort „Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist eine bedeutende Auftraggeberin des einheimischen Gewerbes.“

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung erfüllt einen öffentlichen Auftrag in den Bereichen Prävention, Feuerwehr und Versicherung. Daseinsvorsorge und Solidarität bilden das Fundament des Systems „Sichern und Versichern“.

Für andere Aufgaben, die ebenfalls gelöst werden müssen, bedient sich die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung der guten Angebote am Markt. Externe Liegenschaftsverwaltungen und Banken erhalten für die Verwaltung der Anlagen Mandate mit klaren Vorgaben, deren Einhaltung laufend überprüft wird.

Das sind typische Beispiele dafür, dass die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung der Privatwirtschaft immer wieder willkommene Aufträge erteilt und so zur wirtschaftlichen Belebung der Region beiträgt. Eindrückliche Beispiele liefert auch der Bereich Bau: Über zwei Drittel des Auftragsvolumens für die 2009 vollendeten Projekte Futuro, Liestal, und Kronenmatten, Binningen, gingen an Firmen mit Sitz im Kanton Basel-Landschaft. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist eine bedeutende Auftraggeberin des einheimischen Gewerbes, was in schwierigen Zeiten besonders geschätzt wird. Und sie bewährt sich seit 176 Jahren als Dienstleisterin für unsere Wirtschaft, indem sie ihr Kerngeschäft professionell und mit extrem tiefen Prämien betreibt.



Allen, die im vergangenen Jahr dazu beigetragen haben, dass der Auftrag der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung tadellos erfüllt wurde, danke ich für ihr Engagement. Es sind dies die Mitarbeitenden, die Direktion, die Mitglieder der Verwaltungskommission, die Feuerwehrleute, die Schätzerinnen und Schätzer sowie die Kaminfegeleute.

Regierungsrat Adrian Ballmer

Präsident der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Per Ende 2009 waren bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung 59 Mitarbeitende, davon 16 teilzeitlich, beschäftigt.

Eintritte 2009

Provenzano Barbara, 1.1.2009	kfm. MA Direktionssekretariat
Gysin Ulrich, 1.1.2009	technischer Mitarbeiter
Spinnler Manuel, 1.5.2009	Spezialist Technik Feuerwehr
Amsler Claudia, 1.7.2009	Sekretärin FWI
Meier Eliane, 1.7.2009	Sachbearbeiterin Schadendienst
Löw Janine, 3.8.2009	Sachbearbeiterin Schadendienst
Soland Christoph, 3.8.2009	Brandschutz-Inspektor
Graf Maja, 3.8.2009	Assistentin Baumanagement
Pergher Diego, 1.9.2009	Leiter Gebäudeschätzungen
Furler Jürg, 1.11.2009	Informatiker

Austritte 2009

Brenner Beatrice, 31.1.2009	Projektsachbearbeiterin
Läderach Jeannette, 30.6.2009	Sachbearbeiterin Schadendienst
Steiner Patrick, 31.7.2009	Leiter Schadendienst
Wälde Jeanette, 31.12.2009	Sachbearbeiterin BSI

ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Im ifa waren per Ende 2009 16 Mitarbeitende beschäftigt, davon 2 teilzeitlich.



Verwaltungskommission

Per 31. Dezember 2009 ist Monica Gschwind-Wehrli, Hölstein, aus der Verwaltungskommission ausgetreten. Sie hatte ihr seit dem 1. April 2004 angehört. Der Rücktritt erfolgte zur Wahrung der Corporate Governance im Hinblick auf ihr Nachrücken in den Landrat.

Die Treuhänderin brachte stets ihre hohe Fachkompetenz ein, namentlich auch im Immobilien- und im Präventionsausschuss. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung dankt Monica Gschwind für ihre ausgezeichnete Mitarbeit und wünscht ihr viel Erfolg im neuen Wirkungsbereich.

Im Gespräch „Im Laufe der Jahre haben die Elementarschäden dramatisch zugenommen.“

Direktor Bernhard Fröhlich



Herr Fröhlich, Mitte 2009 konnte die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung die erste Bauetappe des Projekts Futuro auf dem Areal „Gräubern“ in Liestal abschliessen. Was bedeutet das für Sie?

Wir konnten unseren neuen Firmensitz im Futuro beziehen und damit unsere Raumknappheit beseitigen. Auch sind neben dem Kantonalen Laboratorium mehrere renommierte Privatunternehmen als unsere Mieter im Futuro eingezogen. Damit wurde ein grosses Investitionsvorhaben termingerecht abgeschlossen. Es war uns wichtig, mit diesem innovativen Bauprojekt ein Zeichen hinsichtlich Ökologie und Energiesparen zu setzen.

Futuro war aber nicht das einzige grosse Bauprojekt, das Sie abschliessen konnten.

Auch die Überbauung Kronenmatten in Binningen mit Wohnungen, Geschäften, Arztpraxen, Büros und einem Polizeistützpunkt wurde vollendet und praktisch vollständig vermietet. Futuro und Kronenmatten entsprechen unserer Anlagestrategie, die sowohl auf Finanzanlagen als auch auf Direktinvestitionen in Immobilien beruht. So diversifizieren wir unser Anlagerisiko. Dank konstanter Erträge aus den Immobilien sind wir weniger den Schwankungen an der Börse ausgesetzt.

Wie beurteilen Sie das Geschäftsjahr 2009?

Wir haben insgesamt ein ausgeglichenes Resultat erreicht. Zum Glück ist das Baselbiet – im Gegensatz zu mehreren anderen Kantonen – im Jahr 2009 von grossen Hagelunwettern verschont geblieben.

Und wie beurteilen Sie die Schadenssumme im Jahr 2009?

Die Gesamtschadenssumme in Franken liegt im durchschnittlichen Bereich. Doch die Anzahl der Schäden war mit mehr als 7000 überdurchschnittlich. Belastet wurden namentlich auch die Wasserschadenversicherung, bedingt durch Frostschäden, sowie der Bereich Elementar zufolge kurzem aber sehr heftigem Gewitter, das uns auf einen Schlag mehr als 500 Schäden bescherte. Durch das generell höhere Schadenaufkommen steigen die Prämien, die wir für die Rückversicherung aufbringen müssen, weiterhin stetig an.

Mit der Vollendung der Übungstunnelanlagen des ifa Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal SO und in Lungern OW wurden zwei weitere wichtige Bauvorhaben abgeschlossen.

Angehörige von Ereignisdiensten werden nun in Balsthal und Lungern unter realitätsnahen Bedingungen auf die speziellen Gefahren bei Einsätzen in Strassen- und Bahntunnels sowie in Parkhäusern und unterirdischen Anlagen vorbereitet. Die Ausbildung in diesen aussergewöhnlichen Anlagen erfolgt mithilfe der ersten tunnel-spezifischen Einsatzlehre, die das ifa entwickelt hat. Oberstes Ziel ist die Sicherheit der Einsatzkräfte.

Sie engagieren sich mit Nachdruck auch für die Elementarschadenprävention, namentlich für ein kantonales „Gesetz über die Elementarschadenprävention bei Gebäuden“. Welche Bedeutung hat das neue Gesetz?

Im Laufe der Jahre haben die Elementarschäden dramatisch zugenommen. Deshalb ist es dringend nötig, der Elementarschadenvorsorge einen ähnlichen Stellenwert einzuräumen wie dem vorsorglichen Brandschutz. Gemäss dem erfolgreichen Modell Brandschutz ist es sinnvoll, bereits im Baubewilligungsverfahren Vorsorgemassnahmen zur Minderung der Folgen von Naturereignissen zu prüfen und anzuordnen sowie auch Beiträge für freiwillige Massnahmen zu leisten. Eine wichtige Grundlage für die Prüfung im Baubewilligungsverfahren wird die Kartierung der Naturgefahren sein, an der wir uns finanziell und personell massgeblich beteiligen. In unserem Kanton wird die Kartierung der Naturgefahren per 1. Januar 2011 fertiggestellt sein.

Welche Vorteile haben die Kartierung der Naturgefahren und das „Gesetz über die Elementarschadenprävention bei Gebäuden“?

Mit diesen Instrumenten wird es gelingen, die Anzahl und die Summe der Elementarschäden zu vermindern und die Solidarität zwischen den Versicherten nicht über Gebühr zu strapazieren. Das bedeutet konkret für unsere Versicherten: Dank dieser neuen Instrumente können die Prämien weiterhin tief gehalten werden. Ausserdem lassen sich bestimmte Einschränkungen oder gar Deckungsausschlüsse in den Versicherungsbedingungen für Elementarschäden vermeiden.

Wann kommt dieses neue Gesetz?

Voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2010 wird es dem Landrat unterbreitet. Die Aufarbeitung der Ergebnisse der Vernehmlassung hat leider gezeigt, dass wichtige Erkenntnisse aus den gravierenden Überschwemmungen in unserem Kanton vom August 2007 teilweise schon vergessen sind.

Was bringt die Zukunft?

Das Feuerschutzgesetz und die Verordnung über das Normalreglement für die Feuerwehr sind teilweise veraltet, sie werden nun überarbeitet. Ein wichtiger Punkt ist die wachsende Rekrutierungsproblematik und das Arbeitgeberthema: Wir wollen an der Milizfeuerwehr festhalten, doch viele Angestellte können nicht mehr ohne Weiteres den Arbeitsplatz für Feuerwehrausbildungen und -einsätze verlassen. Deswegen werden wir neue Lösungsmodelle vorschlagen. Zudem erfährt unsere Wasserschadenversicherung Neuerungen im Jahr 2010, um unsere sehr gute Wettbewerbsposition als Marktführerin weiterhin verteidigen zu können.

Versicherung Frost- und Rückstauschäden

verursachten hohe Kosten bei der Wasserschadenversicherung

Schätzungen

2403 Gebäudeschätzungen und 7767 Schadensschätzungen wurden durchgeführt.

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Es ereigneten sich 18 Brandschäden mit einer Schadensumme von jeweils mehr als 100 000 Franken. Die gesamte Feuerschadensumme betrug rund 11,3 Millionen Franken.

Die Summe der Elementarschäden beträgt 4,6 Millionen Franken.

Das Versicherungskapital erhöhte sich in hohem Masse aufgrund der Indexanpassung im Jahr 2009 um 7,9% auf 76,6 Milliarden Franken. Die Prämien beliefen sich auf 36,9 Millionen Franken. Insgesamt sind bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung 92 334 Gebäude versichert.

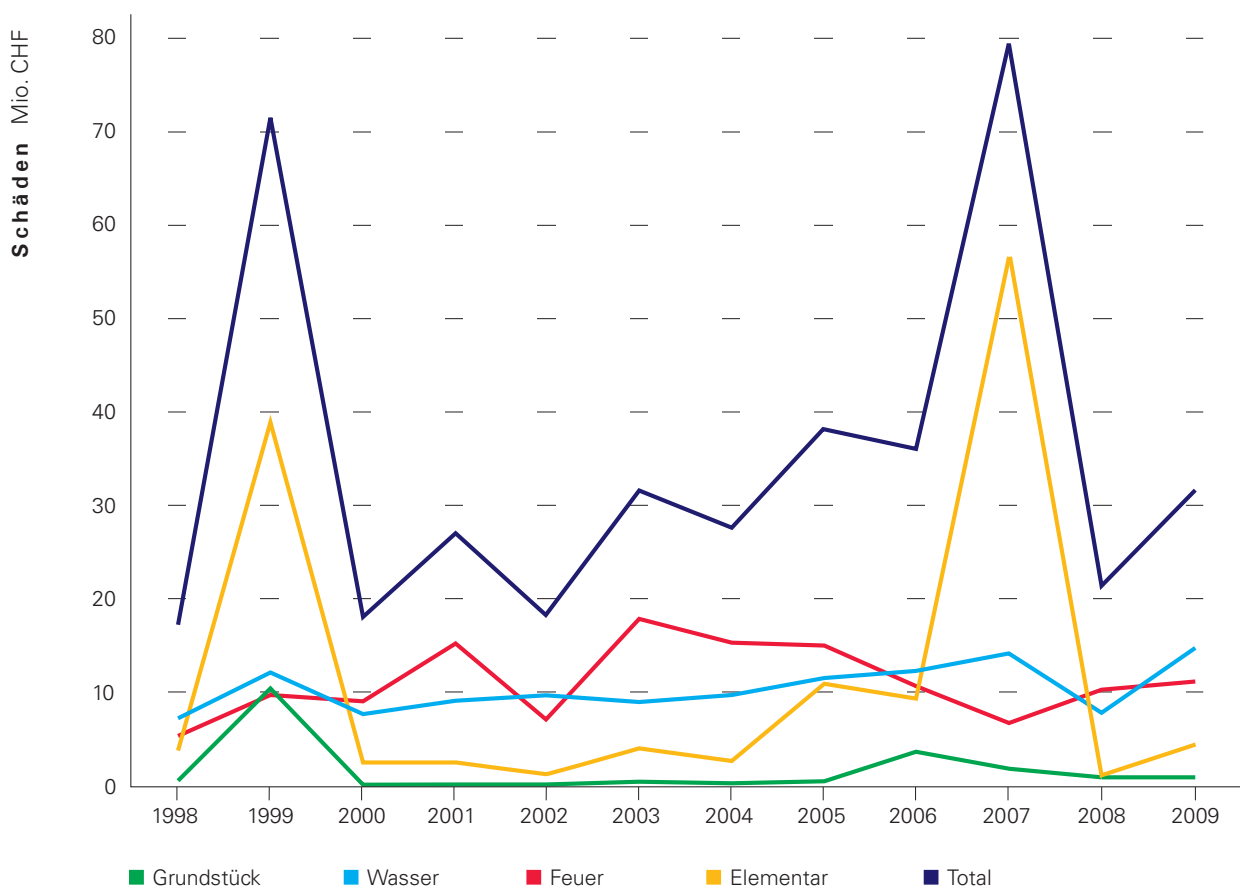
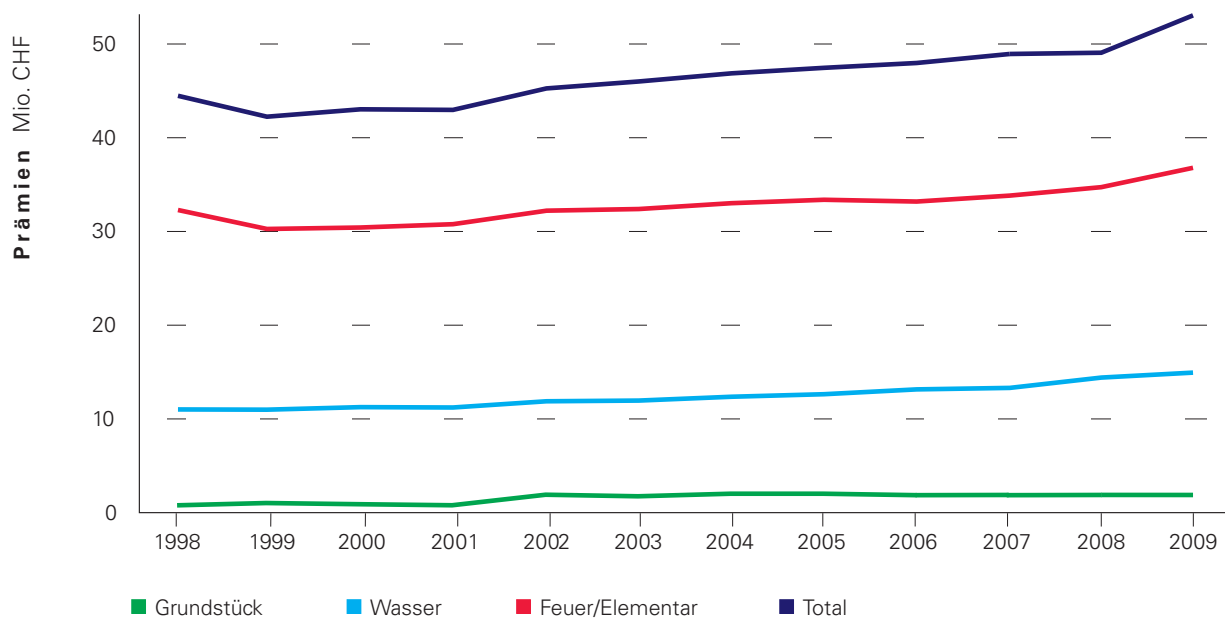
Wasserschadenversicherung

Mit 14,7 Millionen Franken lag die Schadensumme aufgrund der hohen Frost- und Rückstauschäden um 6,1 Millionen Franken über dem Vorjahreswert. Die Prämieinnahmen stiegen um 6,7% auf 14,3 Millionen Franken. Damit versichert die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung rund 70% des Gebäudebestandes in unserem Kanton, nämlich 64 453 Objekte, gegen Wasserschäden, und dies in Konkurrenz mit der Privatassekuranz.

Grundstückversicherung

Die Prämieinnahmen betrugen wie im Vorjahr 1,5 Millionen Franken. Versichert sind 57 854 Grundstückeigentümer und -eigentümerinnen. Die Schadensumme von 1 Million Franken wurde massgeblich geprägt von kurzen aber heftigen Sturmschäden in den Monaten Februar und August.

Schäden	Sparte	Anzahl		Mio. CHF	
		2009	2008	2009	2008
	Feuer	555	413	11,3	10,6
	Elementar	2 754	1 039	4,6	1,2
	Wasser	4 093	2 654	14,7	8,6
	Grundstück	343	231	1,0	1,0
	Total	7 745	4 337	31,6	21,4



Neue Schätzer

Infolge von altersbedingten Austritten von Schätzern wurden sieben Personen zu nebenberuflichen Schätzern ernannt. Sie wurden im Sommer 2009 mithilfe eines Assessments ausgewählt und absolvierten im Herbst die Schulung.

Ausbildung

Die Gebäude- und Schadensschätzer/-innen sollen die Kundschaft der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung durch grosse Fachkompetenz und Erfüllung der Kundenerwartungen hinsichtlich Betreuung und Beratung überzeugen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Schätzerinnen und Schätzer im Jahr 2009 während drei Tagen intensiv geschult. Weitere Schulungen sind geplant.

Frost und Gewitter

Zu Beginn des Jahres 2009 kam es durch die Kälte vermehrt zu Frostschäden an wasserführenden Leitungen. Im Frühling und im Sommer 2009 entstanden aufgrund diverser Unwetter viele Gebäudeschäden, die ebenfalls ausserordentlich zahlreiche Einsätze der Schätzerinnen und Schätzer erforderten.

Parallel zu diesen Arbeiten waren nach verschiedenen Unwettern eine überdurchschnittliche Anzahl an Grundstückschäden zu bewältigen.



Im Schadenfall ermitteln die Schadensschätzerinnen und -schätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung die Höhe des Schadens.

Impulse für mehr Selbstverantwortung

Der Auftrag der Fachstelle für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung umfasst die Beratung der Mitarbeitenden und der Vorgesetzten des Kantons Basel-Landschaft. Diese hat zum Ziel, die Sicherheit in den kantonalen Betrieben und Verwaltungen sowie in den Schulen zu optimieren. Die theoretischen als auch praktischen Ausbildungen erfolgten im Jahr 2009 wiederum auf der Grundlage der von der Fachstelle erarbeiteten Schulungs- und Arbeitsunterlagen, beinhaltend die Organisation und die Planung der Sicherheit sowie das richtige Verhalten in Notfällen. Die Belegschaften von Dienststellen, Spital- und Laborbetrieben sowie von Schulhäusern wurden im Rahmen von Notfall- und Brandschutzausbildungen instruiert.

Die Fachstelle, die einen Auftrag des Regierungsrats ausführt und damit eine Vorgabe des Bundes erfüllt, erhielt zahlreiche Anfragen, entsprechende Ausbildungen in weiteren Dienststellen zu realisieren.

Äusserst positive Rückmeldungen verzeichnet der Vertiefungskurs Erste Hilfe, den die Fachstelle auf der Internet-Lernplattform anbietet.

Die Fachstelle überarbeitet ihre Abläufe. Sie soll künftig vermehrt als Impulsgeberin wirken, um damit einzelnen Dienststellen mehr Eigenverantwortung zu übertragen. Angestrebt wird auch eine klarere Unterscheidung zwischen Betrieben mit besonderen oder ohne besondere Gefahren. Erstere sollen vermehrt in die Lage versetzt werden, die angebotenen Trainingsmodule zu nutzen und so selbstständig die Sicherheit zu erhöhen.

Die Wiederholung von Schäden vermeiden

Im Laufe des Jahres 2010 soll die Vorlage für das neue „Gesetz über die Elementarschadenprävention bei Gebäuden“ dem Landrat unterbreitet werden. Angestrebt wird die Verringerung der in den letzten Jahren stark angestiegenen Elementarschäden, was die Fortsetzung der bisherigen Politik der tiefen Prämien ermöglichen würde. Anhand des Gesetzes sollen bereits im Baubewilligungsverfahren Vorsorgemassnahmen zur Minderung der Folgen von Elementarschadenereignissen geprüft und bei Bedarf angeordnet werden. Ausserdem können finanzielle Beiträge für freiwillige Massnahmen geleistet werden, sofern diese nachhaltig sind. Vorbild für die gesetzlich verankerte Elementarschadenprävention ist die bewährte Vorsorge im Bereich des Brandschutzes.

Die Anwendung des Gesetzes baut auf die Naturgefahrenkarten. Diese Kartierung wird per Januar 2011 für das ganze Kantonsgebiet fertiggestellt sein.



Erkenntnisse aus den gravierenden Überschwemmungen vom August 2007 sollen in das geplante „Gesetz über die Elementarschadenprävention bei Gebäuden“ einfließen.

Spätestens nach dem Hochwasser vom August 2007 im Kanton Basel-Landschaft wurde klar, dass die dringend nötige Verringerung der Elementarschäden und die Vermeidung eines Prämienanstiegs nur mithilfe eines solchen Gesetzes gelingen. Die nachhaltige Naturgefahrenvorsorge muss zudem auf die Naturgefahrenkarten als technische Grundlage bauen können, um die Wiederholung vorhersehbarer Schadenereignisse zu vermeiden.

Ein Hagelschutzregister für Baumaterialien

Ab dem 1. Januar 2010 steht den Bauherren und Planern das Hagelschutzregister zur Verfügung. Es enthält diejenigen Baumaterialien, die bestimmten normierten Hagelwirkungen standhalten. Bei Verwendung der entsprechend zertifizierten Materialien entfallen Deckungsvorbehalte in der Elementarschadenversicherung. Die Hersteller von Baumaterialien können ihre Produkte selbst für das Zertifizierungsverfahren anmelden.

Beiträge zum Brandschutz

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung investierte im Geschäftsjahr 971 000 Franken in den vorbeugenden Brandschutz. Dieser Betrag wurde hauptsächlich für die Installation von Blitzschutzanlagen, von Löschposten auf Nebenhöfen sowie für freiwillig erstellte Brandmelde- und Sprinkleranlagen verwendet.

Beratungen und Plangenehmigungen

Das Brandschutz-Inspektorat der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung führte im Jahr 2009 mehrere tausend Beratungen in Form von Projektbesprechungen, Augenscheinen und Auskünften durch. Die 3171 bearbeiteten Baugesuche entsprechen in etwa der Grössenordnung des Vorjahrs.

Kurse

869 Personen besuchten die 50 Brandschutzkurse des Jahres 2009. Diese Schulungen fanden in den gewerblich-industriellen Berufsfachschulen Muttenz und Liestal, im Rahmen der landwirtschaftlichen Schule Ebenrain sowie anlässlich der Wirteskurse von Gastro Baselland statt.



Neue Hilfsmittel für den Brandschutz

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung stellt neu im Internet unter www.bgv.ch/arbeitshilfen-brandschutz verschiedene Hilfsmittel für die Bauplanung, den betrieblichen Unterhalt sowie die betriebsinterne Notfallorganisation zur Verfügung. Die Arbeitsmittel können von der Kundschaft kostenlos genutzt und individuell angepasst werden. So stehen neue Muster-Piktogramme für Flucht- und Rettungspläne, Notfallzettel, eine Checkliste Brandschutz, Brandschutzpläne und ein Formular zur periodischen Kontrolle der Brandfallsteuerung online und frei zum Download bereit.

Ein spezieller neuer Ratgeber-Flyer informiert über dieses umfangreiche und nützliche Angebot.

Feuern mit Holz – aber richtig

Fortgeführt wurde das Gemeinschaftsprojekt der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, des Lufthygieneamts beider Basel und des Kaminfegermeisterverbands Baselland mit dem Ziel, die Schadstoffemissionen aus Holzfeuerungen zu senken. Die bereits im Vorjahr herausgegebene Ratgeberbroschüre „Feuern mit Holz – gewusst wie?“ wurde für die Heizperiode 2009/2010 zusammen mit einer einfachen Anzündhilfe erneut von der Kaminfegerin und den Kaminfegern kostenlos abgegeben.

Konstant hohes Niveau unseres Schätzungswesens

Die Kundenumfragen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zeitigen erfreuliche Ergebnisse: Die Kundschaft attestiert uns, dass sich der Service der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung auf einem konstant hohen Niveau bewegt. Damit stellt sie auch für die Arbeit unserer Schätzerinnen und Schätzer ein gutes Zeugnis aus.

Das Schätzungswesen ist von zentraler Bedeutung für das Profil der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Es erfüllt die Vorgabe unseres Leitbilds: Der Umgang mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist persönlich, fair und unkompliziert.

Für die Kundschaft verkörpert unser Schätzungswesen die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung. Das rechtfertigt den grossen Aufwand, den wir für die sorgfältige Auswahl, die Schulung, die permanente Weiterbildung, die Qualifikation und die Beurteilung unserer Schätzerinnen und Schätzer treiben. Dieser Aufwand ist eine produktive Investition. Den Nutzen daraus haben vor allem unsere Kundinnen und Kunden. Sie profitieren direkt und persönlich von der fachlichen Kompetenz und von der Kundenfreundlichkeit unserer Schätzfachleute.

Bernhard Fröhlich

Direktor der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung





*Die Kundschaft gibt den Schätzerinnen und Schätzern der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung gute Noten.*

Einen guten Kontakt herstellen

Herr Fauquex, welches Selbstverständnis haben Sie als Schadensschätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung?

Ich will mit meiner Fachkompetenz für die Kundschaft ein Dienstleister sein. Und ich bin mir der emotionalen Aufwühlung bewusst, in der sich die Kundschaft angesichts von materiellen und immateriellen Verlusten befindet.

Es gibt dann sicher Fälle, bei denen sich die Ansichten von Kundschaft und Schätzer bezüglich eines Versicherungsanspruchs nicht decken.

In erster Linie besteht ein Anspruch der Kundschaft auf Wiederherstellung des vorherigen Zustands. Und da ist es manchmal notwendig, die Versicherungsbedingungen nochmals zu erklären. Das hilft oft, Missverständnisse auszuräumen. Ich weise auch darauf hin, dass allfällige qualitative Verbesserungen zulasten des Versicherungsnehmers gehen.



Schaden- und Gebäudeschätzer
Dominique Fauquex, Architekt STV

Erinnern Sie sich an besonders positive Erlebnisse?

Manchmal erhalte ich zum Jahreswechsel Glückwunschkarten von Kundinnen und Kunden – selbst von solchen, deren Ansprüche ich nicht alle anerkennen konnte. Oft sind es ältere Personen, die sich auf diesem Weg für hilfreiche, praktische Ratschläge bedanken – was mich natürlich jeweils sehr freut.



Die Versicherungssumme muss richtig sein

Oberstes Ziel einer Gebäudeschätzung ist die korrekte Ermittlung der Versicherungssumme, erklärt Gebäudeschätzerin Silvia Vogt.



*Gebäudeschätzerin Silvia Vogt,
Hochbautechnikerin TS*

Ein grosses Anliegen ist ihr zudem, dass die Kundschaft über die Bedeutung von wesentlichen Änderungen am Versicherungsobjekt, wie z. B. wegen Umbauten oder im Zusammenhang mit versicherbaren Zusatzobjekten, hingewiesen wird. Aufgrund von Angaben über solche Veränderungen wird die neue Versicherungssumme festgelegt. Die entsprechenden neuen Informationen sind zudem wichtig, weil sie auch von der Gemeinde und vom Kanton gebraucht werden. Oft kann Silvia Vogt den Kundinnen und Kunden zusätzlich mit der Beantwortung von Fragen dienen.



Sie versteht sich als kundenfreundliche Aussen dienstmitarbeiterin der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung. Die Gebäudeschätzerin arbeitet 10 bis 20 Prozent ihres Pensums im Auftrag der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und schätzt die Abwechslung ihrer Arbeit, die ihr einen interessanten Überblick über die Bautätigkeit in „ihrem“ Gebiet verschafft. Auch freut sie sich jeweils über eine lobende Erwähnung in der Kundenumfrage.

Kundenfreundlichkeit

Ganzheitliches Denken und Kundenorientierung

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung baut auf nebenberufliche Gebäude- und Schadensschätzerinnen und -schätzer. Es sind ausgewiesene Fachleute, die hauptberuflich im Immobilienbereich tätig sind, sei es z. B. als Architekt, Bautechniker, Bauingenieur, Baumeister. Für die Grundstückschadenschätzung kommen Forstfachleute, Landwirte sowie Garten- und Wasserbaufachleute infrage.

Wer die fachlichen Qualifikationen als Grundvoraussetzung erfüllt, durchläuft – nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch – ein eintägiges Auswahlverfahren. Ein mehrköpfiges Gremium prüft verschiedene Kriterien, vor allem aber die Fähigkeit zu ganzheitlichem Denken und die Kundenorientierung. Die Aufnahme in den Kreis der Schätzerinnen und Schätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung gilt für Berufsleute der Immobilienbranche als Gütesiegel.

Wer das strenge Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden hat und von der Verwaltungskommission der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zur Schätzerin oder zum Schätzer ernannt wurde, kann sich indessen nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen: Mindestens zwei Rapporte pro Jahr, die Jahreskonferenz und verschiedene Workshops oder weitere Schulungen, teilweise mit externen Fachreferenten, sind zu absolvieren. Auf diese Weise sowie mithilfe eines Qualifikations- und Beurteilungssystems wird sichergestellt, dass die Ziele nachhaltig erreicht werden.





Die Kundschaft steht im Zentrum

Die Messlatte liegt hoch. Nur wer den Anforderungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung genügt, darf als Schätzerin oder Schätzer tätig werden. Sie bilden den Aussendienst der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und prägen daher deren Image massgeblich mit. Und da gilt entsprechend die Vorgabe von Peter Bächtold, Chef Schätzungswesen: „Unser Qualitätsanspruch hat grosses Gewicht.“

Früher standen im Schätzungswesen die fachtechnischen Qualifikationen im Bereich Immobilien/Bau im Vordergrund. Diese allein genügen heute nicht mehr; sie sind noch immer unabdingbar, werden aber als selbstverständlich vorausgesetzt. Der Wandel von der rein fachorientierten Person zur Dienstleisterin oder zum Dienstleister für die Kundschaft setzt sich durch.



*Im Bereich Schätzungswesen
arbeiten hauptberuflich, von links:
Christof Amsler, Petra Laub, Bruno Longhi,
Peter Bächtold (Bereichsleiter), Sven Walliser,
Diego Pergher, Urs Lustig.*



Objektive Resultate

Die Schätzerinnen und Schätzer werden heute von der Kundschaft besonders gefordert: Während das Ergebnis einer Schätzung früher in der Regel ohne kritische Fragen hingenommen wurde, wünscht die Kundschaft heutzutage eine transparente, nachvollziehbare Darstellung der Schätzung. Man will verstehen, wie das Resultat der Schätzung zustande kommt. Um diesem Wunsch zu entsprechen, stützen sich die Schätzerinnen und Schätzer – deutlich stärker als früher – auf ausführliche Handbücher mit Richtlinien und arbeiten mit Formularen, die ein objektives Resultat sowie die Einheitlichkeit und die Vergleichbarkeit der Schätzungen gewährleisten.

Das ausgefüllte Formular – z. B. das Einschätzungsprotokoll einer Neubau-Gebäudeschätzung – unterliegt der Sichtung und Qualitätskontrollprüfung durch das Schätzungswesen, woraufhin die Police und die Rechnung ausgefertigt werden. Hat der Aussendienst sorgfältig gearbeitet, erleichtert und beschleunigt dies die Abläufe innerhalb der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung.

Die erhöhten Qualitätsansprüche führten dazu, dass im Vergleich zu früher mehr Schätzerinnen und Schätzer im Einsatz stehen.

Solidarität

Interkantonale Zusammenarbeit

Die Kantonalen Gebäudeversicherungen pflegen gegenseitig gute Beziehungen zueinander. Das Prinzip der Solidarität zwischen den Kantonalen Gebäudeversicherungen spielt nicht nur versicherungstechnisch, sondern auch im Schätzungswesen. Walter Mathis, Leiter Schaden der Nidwaldner Sachversicherung, baut auf die gegenseitige Hilfe im Netzwerk der Kantonalen Gebäudeversicherungen. Nach den Unwettern vom August 2005 standen in seinem Kanton 26 Schätzpersionen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung im Einsatz.

Im Jahr 2006 gründeten fünf Gebäudeversicherungen kleinerer Kantone einen Schadensschätzerpool. Er bewährte sich im Juli 2009, als nach rund 1000 Hagelschäden



Walter Mathis

Schätzer aus Appenzell Ausserrhoden und Glarus die Nidwaldner Schätzfachleute unterstützten. Für die Geschädigten ist es psychologisch wichtig und positiv, wenn sich die Schadensschätzerin oder der Schadensschätzer unmittelbar nach einem Schadenereignis bei ihnen meldet und sich des Falls annimmt. Dies bestätigte sich auch nach dem Hochwasser vom 8./9. August 2007, als Schätzungsexperten/-innen aus sechs Kantonen mithalfen, die 1650 Schäden im Kanton Basel-Landschaft rasch zu erfassen und zu schätzen.



Die verheerenden Unwettern vom 22. August 2005 richteten im Kanton Nidwalden an 1300 Gebäuden Schäden an.





Nach dem Hochwasser vom 8./9. August 2007 im Laufental, Leimental und Birstal ging ein Aufruf mit der Bitte um Unterstützung an die anderen Kantonalen Gebäudeversicherungen. Innert kürzester Zeit stiessen zu den eigenen Schadensschätzerinnen und Schadensschätzern 18 Schätzungs-experten aus den Kantonen Basel-Stadt, Graubünden, Nidwalden, Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau dazu.



Feuerwehr 3404 Feuerwehreinsätze waren im Jahr 2009 zu verzeichnen. Im Vorjahr waren es 3050 Einsätze.

Personelles

Feuerwehrinstruktoren

Zwei Feuerwehrinstruktoren sind aus dem Instruktorendienst ausgeschieden:

Oberstlt Stohler Sven, Pfeffingen	17 Dienstjahre
Hptm Wüthrich Ueli, Thürnen	12 Dienstjahre

Instruktoreneintritte:	Hptm Hofer Oliver, Rheinfelden
	Hptm Lerch Niklaus, Birsfelden
	Hptm Straumann Dominik, Muttenz

Per 1. Januar 2009 gehörten dem Instruktorencorps 42 nebenamtliche Instruktorinnen und Instruktorinnen an.

Feuerwehrkommandanten

Abtretende Feuerwehrkommandanten per 31. Dezember 2009:

	<i>Feuerwehren:</i>
Goldener Helmut	Bachem
Löffel Hans Jörg	Fachhochschule Nordwestschweiz
Gebhardt Christian	Grellingen
Roth Urs	Hülften
Schneider Peter (per 17.10.2009)	Oberdorf
Heid René	Ramlinsburg
Börlin Roland	Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen
Bubendorf Markus	Schönenbuch
Hutter Daniel	Wittinsburg

Feuerwehrverbünde

Am 31. Dezember 2009 bestanden im Kanton Basel-Landschaft 18 Feuerwehrverbünde:

– Aesch - Pfeffingen	– Laufen - Wahlen - Röschenz - Dittingen - Blauen - Zwingen
– Arboldswil - Titterten	– Lupsingen - Seltisberg
– Arisdorf - Giebenach - Hersberg	– Ormalingen - Hemmiken - Rothenfluh
– Augst - Kaiseraugst AG	– Reigoldswil - Lauwil
– Buckten - Känerkinden	– Rümlingen - Häfelfingen
– Buus - Maisprach	– Rünenberg - Kilchberg - Zeglingen
– Diegten - Eptingen - Tenniken	– Sissach - Zunzgen - Itingen - Nussdorf
– Frenkendorf - Füllinsdorf	– Thürnen - Diepfingen - Böckten
– Hölstein - Niederdorf - Lampenberg - Bennwil	– Wenslingen - Oltingen

Zu Beginn des Jahres 2009 gab es im Kanton Basel-Landschaft 74 Feuerwehren: 56 Orts- und Verbundfeuerwehren sowie 18 Betriebsfeuerwehren.

Der Mannschaftsbestand aller Feuerwehren lag bei 2879, im Vorjahr bei 2874. 281 Feuerwehrleute sind Frauen.

Feuerschäden

Feuerschäden mit Schadenssumme ab 100 000 Franken.



Datum	Gemeinde	Brandobjekte
19.01.	Binningen	Wohnhaus
30.03.	Bubendorf	Wohnhaus
22.04.	Wahlen	Wohnhaus
08.05.	Sissach	Lagerhalle, Werkstattgebäude
08.05.	Liedertswil	Wohn- und Ökonomiegebäude
19.05.	Reinach	Wohnhaus
30.05.	Laufen	Wohn- und Geschäftshaus
17.06.	Pratteln	Neubau
27.07.	Binningen	Einfamilienhaus
03.08.	Münchenstein	Sporthalle
19.08.	Münchenstein	Einfamilienhaus
07.09.	Liesberg	Ökonomiegebäude
07.10.	Ormalingen	Ökonomiegebäude
15.10.	Aesch	Autoeinstellhalle
21.10.	Laufen	Wohnhaus
27.10.	Liestal	Wohnhaus
07.11.	Grellingen	Wohnhaus
27.12.	Arisdorf	Wohnhaus

Am 27. Oktober 2009 kam es in Liestal zu einem Küchenbrand. Die Feuerwehr konnte das Übergreifen auf den hinteren Teil der Liegenschaft verhindern.

Die Flammen schlugen aus den Fenstern, als am 30. Mai 2009 in der Altstadt von Laufen die herbeigerufene Feuerwehr eintraf. Sie konnte das Feuer rasch löschen.

Starke Rauchentwicklung begleitete ein Feuer in Wahlen am 22. April 2009. Die Bewohnerschaft des Einfamilienhauses konnte sich rechtzeitig ins Freie begeben, und die Feuerwehr hatte die Situation rasch unter Kontrolle.

Verletzt wurde am 7. September 2009 ein Mann, der vor dem brennenden Ökonomiegebäude des „Greifelhofs“ in Liesberg einen Traktor in Sicherheit bringen wollte. Die Feuerwehr konnte das benachbarte Wohnhaus schützen.

Feuerwehr Viele Arbeitnehmende dürfen nicht mehr ohne Weiteres den Arbeitsplatz für Feuerwehrausbildung und -einsätze verlassen. Vorschläge für den Erhalt der Milizfeuerwehr werden gesucht.



Zwei neue Vorausrüstfahrzeuge für die Strassenrettung, die mithilfe des neuen Finanzierungsmodells für Stützpunktfahrzeuge beschafft wurden



Übergabe von drei neuen Stützpunkt-Tanklöschfahrzeugen. Von links: Bernhard Fröhlich, Direktor Basellandschaftliche Gebäudeversicherung; Major Roland Stegmüller, Kommandant Stützpunktfeuerwehr Laufen; Major Roger Salathe, Kommandant Stützpunktfeuerwehr Liestal; Major Adrian Schaub, Kommandant Stützpunktfeuerwehr Sissach; Oberst Werner Stampfli, Feuerwehr-Inspektor Basel-Landschaft

Revisionsbedürftiges Feuerschutzgesetz

Die Verordnung über das Normalreglement für die Feuerwehr ist veraltet und bedarf der grundlegenden Überarbeitung. Ebenso seine Basis, das Feuerschutzgesetz, ist in Teilen überholt und wird deshalb revidiert. Dies geschieht unter anderem mit Blick auf die Feuerwehrkonzeption 2015 der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS), die durch die Regierungskonferenz verabschiedet wurde. Viele der zehn Grundsätze der Feuerwehrkonzeption 2015 sind im Kanton Basel-Landschaft bereits erfüllt oder in der Umsetzung.

Für die grossen Probleme, die Rekrutierung und die Arbeitgeberthematik, sind weitere Schritte nötig und in Planung. Einerseits besteht die Absicht, am System der Milizfeuerwehr festzuhalten. Andererseits wird es zunehmend schwieriger, dass Arbeitnehmende, die Feuerwehrdienst leisten, von ihren Arbeitgebern die Erlaubnis erhalten, dafür den Arbeitsplatz zu verlassen.

Feuerwehren in der Alarmprüfung

Im Vierjahresrhythmus überprüft das Feuerwehr-Inspektorat die Einsatzbereitschaft jeder Feuerwehr im Kanton. Dabei gilt es, bestimmte Leistungsnormen zu erfüllen. Obwohl die Vorgaben recht ambitioniert sind, wurden im Kanton Basel-Landschaft die in der Feuerwehrkonzeption 2015 vorgegebenen Werte erreicht.

Neue Stützpunktfahrzeuge

Im Jahr 2008 ist das neue Finanzierungsmodell für Stützpunktfeuerwehren in Kraft getreten. Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung finanziert vollständig die für die Erfüllung der Stützpunktfunktion benötigten Fahrzeuge und Geräte, die den Stützpunktfeuerwehren zum Gebrauch überlassen werden. Im Jahr 2009 sind die ersten Stützpunktfahrzeuge, die auf dieser neuen Finanzierungsbasis beschafft wurden, bei den Feuerwehren eingetroffen.



Risk Manager Christian Brauner aus Freiburg i. Br. zeigte den Nutzen des Wassers auf.

Zum Wesen des Wassers sprach die Chemikerin Dr. Joan S. Davis, Wallisellen.

Dr. Paul Svoboda, Stellvertreter des Kantonschemikers, Kantonales Laboratorium Basel-Landschaft, behandelte die Trinkwasserkontrolle im Kanton Basel-Landschaft.

Prof. Dr. Peter Cornelius Mayer-Tasch, Rektor der Hochschule für Politik, München, referierte zum Thema „Wasser des Lebens – Wasser des Todes“.

Bernhard Fröhlich, Direktor Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, hielt das Schlusswort.



Das Wasser im Fokus

Die besonderen Eigenschaften von Wasser, die Herkunft des Trinkwassers im Kanton Basel-Landschaft, die Trinkwasserkontrolle und die Auswirkungen der Wassernutzung auf den globalen Wasserhaushalt waren Themen der Vorträge von Fachleuten. Auch die Rolle, die Boden und Landwirtschaft für das Wasser und seine Verfügbarkeit spielen, kamen zur Sprache.

Es ging namentlich auch um die Qualität von Wasser und um die Fragen, was es zum Lebenselixier macht, wodurch es in seiner Güte bedroht wird und wie es als unser wichtigstes Lebensmittel geschützt werden kann.

Ausserdem wurden die zeitliche und räumliche Verfügbarkeit des Wassers, die Gründe für Mangel und Überfluss sowie die Möglichkeiten eines Ausgleichs zwischen beiden Extremen dargestellt.

500 interessierte Personen folgten den Vorträgen. Die Reihe der gedruckten Ratgeber der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wurde anlässlich der Herbsttagung 2009 mit einer Ausgabe zum Thema Wasser ergänzt. Dieser Ratgeber ist, wie auch die früher veröffentlichten, kostenlos erhältlich bei der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung oder als Download-Datei über www.bgv.ch/ratgeber



ifa Dank der vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten
lassen sich unterschiedlichste Einsatzsituationen darstellen.



Tunnel-Übungsanlagen in Balsthal und Lungern eröffnet

An der Eröffnungsfeier der Tunnel-Übungsanlage im ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal SO vom 2. Oktober 2009 lobte der Ehrengast, Bundesrat Moritz Leuenberger, das Engagement im Bereich Brandbekämpfung und Rettung. Er freute sich über den Feuertüggel, ein Präsent, das ihm von Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, überreicht wurde. Nach der Einsegnungszeremonie durch einen katholischen und einen reformierten Pfarrer übergab Alain Rossier, Direktor der Solothurnischen Gebäudeversicherung, symbolisch den Feuerschlüssel an Urs Kummer, Geschäftsführer des ifa.

Das Herzstück der Tunnel-Übungsanlage in Balsthal, die ab Januar 2010 in Betrieb steht, ist ein 260 Meter langer kombinierter Strassen- und Bahntunnel mit zahlreichen gasbefeuelten Fahrzeugattrappen. Dank der vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten lassen sich unterschiedlichste Einsatzsituationen darstellen.





Am 3. Oktober 2009, dem „Tag der offenen Portale“, besichtigten rund 12 000 Personen die neue Tunnel-Übungsanlage im ifa in Balsthal.

Die Bahnanlage umfasst auch eine komplett ausgerüstete unterirdische Bahnhofstabelle. Als weitere Trainingsmöglichkeit bietet das ifa ein Parkhaus mit mehreren Etagen, in dem die schwierigen Einsätze in Tiefgaragen geübt werden.

Im Auftrag des Bundesamts für Strassen (ASTRA) und der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) wurden, unter der Federführung des ifa und in Partnerschaft mit der Gasser Felstechnik AG, Lungern OW, die beiden Tunnel-Übungsanlagen in Balsthal und Lungern erstellt. Bereits Ende der 90er-Jahre erkannte das von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und der Solothurnischen Gebäudeversicherung gemeinsam getragene ifa in Balsthal, dass es dringend einer Tunnel-Übungsanlage bedarf. Das ASTRA investierte 34 Millionen Franken, die SBB beteiligten sich mit rund 4 Millionen Franken. Das ifa und die Gasser Felstechnik AG stellen zudem eigene Infrastrukturen zur Verfügung.



Die offizielle Einweihungsfeier vom 2. Oktober 2009 in Balsthal in Anwesenheit von Bundesrat Moritz Leuenberger

ifa Mithilfe der Ausbildung soll vor allem die Sicherheit der Einsatzkräfte erhöht werden.



Ein Brandstollen in Lungern

Am 3. Oktober 2009 wurde der Brandstollen in Lungern OW offiziell eröffnet. Er entstand in enger Zusammenarbeit mit der Gasser Felstechnik AG, Lungern, einer renommierten Spezialfirma im Bereich Felstechnik und Untertagebau. Die Eröffnung erfolgte im Beisein geladener Gäste aus Politik, Feuerwehren und Wirtschaft.

Thomas Gasser, Geschäftsführer der Gasser Felstechnik AG, und Bernhard Fröhlich, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, begrüßten die Gäste. Jürg Röthlisberger, Vizedirektor und Chef der Abteilung Infrastruktur, überbrachte Grüsse und Dankesworte des Auftraggebers, dem Bundesamt für Strassen (ASTRA).

Nach der feierlichen Einsegnung der Anlage durch Pfarrer Dirk Günther übergab Thomas Gasser symbolisch den Feuerschlüssel an Urs Kummer, Geschäftsführer des ifa Interkantonaales Feuerwehr-Ausbildungszentrum.



Die Eröffnungsfeierlichkeiten vom 3. Oktober 2009 in Lungern

Feuerwehren und andere Ereignisdienste können nun die Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrsanlagen realitätsnah und umweltschonend trainieren. Durch intensive Trainings lernen die Einsatzkräfte die Belastungen und Risiken eines solchen Einsatzes noch besser kennen und einzuschätzen. Die Vermarktung beider Tunnel-Übungsanlagen, derjenigen in Balsthal als auch derjenigen in Lungern, erfolgt unter der Marke ifa. Der reguläre Übungsbetrieb wird im Januar 2010 aufgenommen.

In Lungern bestehen spezielle Intensiv-Trainingsmöglichkeiten. Der 130 Meter lange, mit Quer- und Sicherheitsstollen versehene Brandstollen konfrontiert die Übenden mit extrem schwierigen Situationen wie z. B. dem Vollbrand zweier Sattelschlepper.

Am Samstag, 3. Oktober 2009, und am Sonntag, 4. Oktober 2009, besichtigten im Rahmen der „Tage der offenen Portale“ rund 6000 Personen die Tunnel-Übungsanlage in Lungern.



Neuer Sitz im Futuro

Termingerecht, Mitte 2009, wurde die erste Bauetappe des Projekts Futuro der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung auf dem Areal „Gräubern“ in Liestal abgeschlossen.

Im Frühjahr 2009 bezog die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ihren neuen Sitz im Futuro. Sie nutzt gut einen Drittel der 9100 Quadratmeter umfassenden ersten Futuro-Bauetappe selbst. Die Raumknappheit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist damit beseitigt. Auch das Kantonale Laboratorium sowie die vier renommierten Privatunternehmen gribo theurillat AG, Dr. Eicher + Pauli AG, LLK Treuhand AG und AXA Winterthur sind im Futuro eingezogen.

Am 6./7. Juni 2009 besichtigten insgesamt 5000 Personen an den „Tagen der offenen Türme“ die Futuro-Überbauung mit den markanten Baukuben und den „in den Boden gebauten“ Lichthöfen. Die besondere subterrane Bauweise löste zahlreiche „Aha-Erlebnisse“ aus. Auch die Futuro-Mieterschaft bezeichnete die „Tage der offenen Türme“ als grossen Erfolg.

Mit dem Futuro-Bau setzten die venezianischen Architekten Calderan Cuzzolin Pedrina, am Übergang vom Stadtgebiet zur Landschaft, einen architektonischen und städtebaulichen Akzent, der auf die Umgebung Rücksicht nimmt, die Sicht ins Waldenburgerthal freilässt und neue Wege zur Einhaltung des ökologisch nachhaltigen Minergiestandards aufzeigt. Futuro ist das grösste Minergieprojekt im Kanton Basel-Landschaft.

Der Ökologie wurde ein hoher Stellenwert eingeräumt. So integriert Futuro den Schutz der Eidechsen, optimiert den Vogelschutz und berücksichtigt die biologische Vernetzung von Bahndamm und Waldenburgerthal. Mit rund 250 Verbindungen pro Tag ist die Anbindung von Futuro an den öffentlichen Verkehr hervorragend.



Erfolgsrechnung

34

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung	2009	2008
	TCHF	TCHF
Feuer- und Elementarschadenversicherung		
Prämieneträge	36 871	34 286
Schadenanteil Rückversicherung	521	0
Brandschutzbeiträge Privatversicherungen	1 516	1 458
Übrige Erträge	60	0
Ertrag	38 968	35 744
Feuerschäden	11 292	10 572
Elementarschäden	4 552	1 238
Rückversicherungsprämien	3 526	3 249
Beitrag an Erdbebenpool	1 770	1 795
Schätzungsaufwand	721	724
Brandschutzaufwand	5 536	5 305
Elementarschadenpräventionsaufwand	77	38
Verwaltungsaufwand	7 544	6 802
Aufwand	35 018	29 723
Technisches Ergebnis	3 950	6 021
Finanzertrag	6 227	2 649
Projektaufwand	– 1 031	– 1 002
Neutrales Ergebnis	5 196	1 647
Ausserordentliches Ergebnis	– 5 387	– 64
Ergebnis vor Rückstellungen	3 759	7 604
Bildung Rückstellungen	– 3 759	– 12 415
Gesamtergebnis	0	– 4 811
Entnahme aus Schadendeckungsreserven	0	– 4 811

Erfolgsrechnung**2009****2008****35**

TCHF

TCHF

ERFOLGSRECHNUNG

Wasserschadenversicherung**Prämieneträge**

14 328

13 433

Wasserschäden

14 714

8 550

Schätzungsaufwand

877

725

Verwaltungsaufwand

1 884

1 653

Aufwand

17 475

10 928

Technisches Ergebnis

– 3 147

2 505

Finanzertrag

2 204

929

Projektaufwand

– 192

– 223

Neutrales Ergebnis

2 012

706

Ausserordentliches Ergebnis

– 1 372

0

Ergebnis vor Rückstellungen

– 2 507

3 211

Bildung Rückstellungen

– 1 330

– 4 233

Gesamtergebnis

– 3 837

– 1 022

Entnahme aus Schadendeckungsreserven

– 3 837

– 1 022

Grundstückversicherung**Prämieneträge**

1 476

1 480

Grundstückschäden

1 017

1 013

Rückversicherungsprämien

435

435

Schätzungsaufwand

108

59

Verwaltungsaufwand

756

638

Aufwand

2 316

2 145

Technisches Ergebnis

– 840

– 665

Finanzertrag

780

348

Projektaufwand

– 34

– 54

Neutrales Ergebnis

746

294

Ausserordentliches Ergebnis

– 147

0

Ergebnis vor Rückstellungen

– 241

– 371

Bildung Rückstellungen

– 471

– 1 587

Gesamtergebnis

– 712

– 1 958

Entnahme aus Schadendeckungsreserven

– 712

– 1 958

Bilanz

36

BILANZ

Bilanz per 31. Dezember	Anhang*	2009	2008
		TCHF	TCHF
Aktiven			
Flüssige Mittel		13 409	11 780
Forderungen aus Prämien		404	440
Diverse Forderungen		5 369	3 181
Aktive Rechnungsabgrenzungen		68	1 108
Umlaufvermögen		19 250	16 509
Kapitalanlagen	1	539 963	437 590
Beteiligungen	2	10 950	0
Sachanlagen		3 826	61 701
Anlagevermögen		554 739	499 291
Total Aktiven		573 989	515 800
Passiven			
Verbindlichkeiten		2 180	1 140
Kurzfristige Bankschulden		10 000	30 000
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 963	279
Kurzfristige Verbindlichkeiten		14 143	31 419
Langfristige Bankschulden		40 000	0
Rückstellungen für:			
– Brandschutzbeiträge	3	1 553	1 898
– Schäden	4	29 085	29 561
– Deckungslücke Pensionskasse		4 800	1 572
– Eventualverpflichtungen	5	55 990	54 011
– Diverses	6	4 656	6 128
Total Rückstellungen		96 084	93 170
Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen	7	118 592	81 492
Schadendeckungsreserven	8	305 170	309 719
Total Passiven		573 989	515 800

*Anhang Seiten 38 – 41

Geldflussrechnung

	2009	2008
	TCHF	TCHF
Geldflussrechnung		
Verlust (Veränderung Schadendeckungsreserven)	– 4 549	– 7 790
Abschreibungen auf Sachanlagen	358	0
Erfolgswirksame Bewertungsanpassungen	3 224	– 6 710
Veränderung Rückstellungen/Bewertungsreserven	40 014	– 24 337
Cash Flow/Cashdrain	39 047	– 38 837
Veränderungen bzw. Bildungen/Auflösungen		
Forderungen aus Prämien	37	– 120
Diverse Forderungen	– 2 188	– 232
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 040	1 400
Verbindlichkeiten	1 040	– 778
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 684	176
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	1 613	446
Investitionen Kapitalanlagen	– 132 352	– 16 094
Devestitionen Kapitalanlagen	15 805	43 943
Investitionen Sachanlagen	– 23 740	– 31 300
Devestitionen Sachanlagen	81 256	0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	– 59 031	– 3 451
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	– 20 000	30 000
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	40 000	0
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	20 000	30 000
Veränderung der flüssigen Mittel	1 629	– 11 842
Flüssige Mittel per 1. Januar	11 780	23 622
Veränderung	1 629	– 11 842
Flüssige Mittel per 31. Dezember	13 409	11 780

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Liestal. Sie haftet für ihre Verbindlichkeiten ausschliesslich mit ihrem Vermögen. Eine Haftung des Kantons besteht nicht.

Bewertungsgrundsätze/Erläuterungen

Allgemeine Erläuterungen

Die Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung basiert auf den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR sowie dem Sachversicherungsgesetz vom 12. Januar 1981.

¹ Kapitalanlagen

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Verkehrswerten am Jahresende bewertet. Nicht kotierte Titel werden zum Anschaffungswert oder zum tieferen Verkehrswert übernommen.

Immobilien

Liegenschaften und Grundstücke für Anlagezwecke werden zum Verkehrswert bewertet. Die Bewertung erfolgt nach der DCF-Methode (Discounted Cashflow).

	2009	2008	
	Verkehrswert	Verkehrswert	Zu-/Abnahme
	TCHF	TCHF	TCHF
Finanzanlagen			
Flüssige Mittel	586	2 872	– 2 286
Obligationen	168 957	168 250	707
Aktien	120 196	98 329	21 867
Darlehen	15 665	1 380	14 285
Total	305 404	270 831	34 573
Immobilien			
Liegenschaften	228 439	166 579	61 860
Grundstücke	6 120	180	5 940
Total	234 559	166 759	67 800
Kapitalanlagen	539 963	437 590	102 373

² Beteiligungen

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung und die Solothurnische Gebäudeversicherung sind je zu 50% am ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal beteiligt.

Eine weitere Beteiligung von 5% besteht am Schweizerischen Erdbebenpool in Bern, dem 18 Kantonalen Gebäudeversicherungen angeschlossen sind.

Als dritte Beteiligung hält die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung einen Anteil von 10% an der Abwasserwärmeverbund Sissach AG. Das Ziel des Verbundes ist, durch Wärmeerzeugung mittels umweltschonender Energieträger einen Beitrag an den Umweltschutz zu leisten.

³ Rückstellungen für Brandschutzbeiträge

Es handelt sich um zugesicherte, noch nicht ausbezahlte Beiträge zugunsten von Brandverhütung und -bekämpfung.

⁴ Schadenrückstellungen

Die Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für die bekannten, aber noch nicht abgewickelten Fälle erfolgt einzeln aufgrund von Schätzungsgutachten. Es besteht ein Rückversicherungsvertrag für Feuer- und Elementarschäden sowie für Grundstückschäden mit dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV).

⁵ Rückstellungen für Eventualverpflichtungen

Interkantonale Risikogemeinschaft

Mit der Interkantonalen Risikogemeinschaft Elementar (IRG) steht der Gesamtheit der Kantonalen Gebäudeversicherungen solidarisch eine zusätzliche Garantieleistung von 750 Mio. Franken für die Deckung von Gebäudeschäden bei Naturkatastrophen zur Verfügung. Für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung besteht im Schadenfall eine maximale Beitragspflicht von 19,465 Mio. Franken pro Jahr. Dieser Betrag war per 31.12.2009 vollumfänglich zurückgestellt.

Schweizerischer Pool für Erdbebedeckung

Die freiwillige Erdbebedeckung für Gebäudeschäden der Kantonalen Gebäudeversicherungen beträgt 2 Mrd. Franken. Bei einem Erdbebenereignis entsteht für die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung gegenüber dem Pool eine Leistungspflicht von maximal 25,501 Mio. Franken. Dieser Betrag war per 31.12.2009 vollumfänglich zurückgestellt.

Interkantonaler Rückversicherungsverband

Gegenüber dem Interkantonalen Rückversicherungsverband (IRV) besteht eine Nachschusspflicht auf das jeweilige rückversicherte Kapital von 11,024 Mio. Franken. Dieser Betrag war per 31.12.2009 vollumfänglich zurückgestellt.

⁶ Diverse Rückstellungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Rücklagen für Projekte.

⁷ Asset- und Liability-Analyse

Die Abstimmung der Anlagepolitik und die damit einhergehende strategische Portfoliostruktur sind eine Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen, stellen doch die Kapitalerträge eine wichtige Finanzierungsquelle für die Versicherer dar. Allerdings können aufgrund der Unsicherheit auf den Finanzmärkten nicht bedenkenlos hohe Anlageerträge angestrebt werden. An den Anlagemärkten zeigt sich nämlich mit aller Deutlichkeit, dass mit wachsenden Erträgen bzw. Renditen höhere Risiken (Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken) einhergehen.

Die finanzielle Zielsetzung der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung ist zweidimensional:

- Den zukünftigen finanziellen Verpflichtungen muss jederzeit nachgekommen werden können.
- Umfassende Leistungen und tiefe Prämien sowie Überschussbeteiligung bei normalem Schadenverlauf sollen die Attraktivität der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung erhöhen.

Eine auf die Verpflichtungen abgestimmte, systematisch erarbeitete Anlagepolitik ist Voraussetzung für die langfristige Sicherstellung finanzieller Verpflichtungen und somit auch für die Erreichung der erwähnten Zielsetzung. Basierend auf den Strukturen der Verpflichtungen der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung wird, unter Berücksichtigung

- der passiven Verhältnisse,
- der Risikofähigkeit,
- der Risikofreudigkeit,
- der speziellen Gegebenheiten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung und
- der an den Finanzmärkten vorherrschenden Verhältnisse,

die langfristig gültige Ausrichtung des Portfolios laufend überprüft (strategische Asset Allocation).

Aufgrund der von der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung festgelegten Strategie wurden für das **Auffangen der Finanzrisiken** notwendige Bewertungsreserven von 26% der Kapitalanlagen ermittelt. Diesen Berechnungen wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,5% zugrunde gelegt. Unter Berücksichtigung historischer Daten werden die kalkulierten Bewertungsreserven mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% ausreichen, um zukünftige Finanzrisiken aufzufangen.

Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen

	TCHF
Gemäss Bilanz per 31.12.2009	118 592
Davon notwendige Bewertungsreserven gemäss Asset- und Liability-Analyse für das Auffangen von Finanzrisiken	134 907
Unterdeckung	– 16 315

⁸ Schadendeckungsreserven

Die Schadendeckungsreserven in den Versicherungssparten wurden zum Ausgleich von ungewöhnlich hohen Schwankungen im Schadenverlauf und für besondere Risiken gebildet. Im Geschäftsjahr 2009 wurden durch den Versicherungsexperten die notwendigen Reserven in den Versicherungssparten berechnet.

	2009		
	Effektive Reserven	Notwendige Reserven	Über-/Unterdeckung
	TCHF	TCHF	TCHF
Feuer-/Elementarschadenversicherung	209 381	154 650	54 731
Wasserschadenversicherung	70 286	62 614	7 672
Grundstückversicherung	25 503	19 646	5 857
Total	305 170	236 910	68 260
			TCHF
Über-/Unterdeckung aus:			
– Kapitalanlagen			– 16 315
– Schadendeckungsreserven			68 260
Total Überdeckung			51 945

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung verfügt über ein integriertes Risikomanagement. Die Weiterentwicklung wird durch den internen Qualitätsverantwortlichen koordiniert.

Erfolgsrechnung

Erläuterungen

Feuer- und Elementarschadenversicherung

Die Feuerschadensumme erreichte eine Höhe von 11,3 Mio. Franken – im Zehnjahresvergleich ein durchschnittliches Schadenjahr. Demgegenüber ereigneten sich etwas tiefere Elementarschäden in Höhe von 4,6 Mio. Franken. Dieser normale Schadenverlauf führte denn auch zu einem positiven technischen Ergebnis von 4 Mio. Franken.

Das neutrale Ergebnis von 5,2 Mio. Franken konnte die ausserordentlichen Aufwendungen von 5,4 Mio. Franken (Äufnung von betriebsnotwendigen Rückstellungen) nicht vollumfänglich decken, was zu einem Ergebnis vor Rückstellungen von 3,8 Mio. Franken führte.

Nachdem seit der Einführung der Überschussbeteiligung im Jahre 2000 insgesamt 29 Mio. Franken Prämienrückerstattungen an unsere Kundschaft zur Auszahlung gelangt sind, lässt das Jahresergebnis 2009 dies nicht zu. Der Überschuss von 3,8 Mio. Franken musste vollumfänglich den Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen zugeführt werden.

Wasserschadenversicherung

Verursacht durch Frostschäden anfangs Jahr und Rückstauschäden aus sintflutartigen Regenfällen, erreichte die Schadensumme eine Höhe von 14,7 Mio. Franken, welche die Prämieinnahmen von 14,3 Mio. Franken um 0,4 Mio. Franken übertrafen. Unter Berücksichtigung der administrativen Kosten in Höhe von 2,7 Mio. Franken resultiert ein technischer Verlust von 3,1 Mio. Franken.

Das neutrale Ergebnis von 2 Mio. Franken vermochte den technischen Verlust bis auf 1,1 Mio. Franken zu kompensieren. Ausserordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,4 Mio. Franken, die auf die Äufnung von betriebsnotwendigen Rückstellungen zurückzuführen sind, liessen die Wasserschadenversicherung das Berichtsjahr mit einem negativen Ergebnis vor Rückstellungen von 2,5 Mio. Franken abschliessen.

Mittel aus den Schadendeckungsreserven von 3,8 Mio. Franken wurden einerseits dazu verwendet, dieses negative Ergebnis auszugleichen, und andererseits wurden 1,3 Mio. Franken den Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen zugewiesen.

Grundstückversicherung

Auch dieses Jahr ereigneten sich, wie bereits im Vorjahr, Schadenfälle in Höhe von 1 Mio. Franken. Ergänzt durch Rückversicherungsprämien von 0,4 Mio. Franken und administrativen Kosten in Höhe von 0,9 Mio. Franken summiert sich der Aufwand auf 2,3 Mio. Franken. Demgegenüber stehen Prämieneträge von 1,5 Mio. Franken, was ein negatives technisches Ergebnis von 0,8 Mio. Franken zur Folge hat.

Das neutrale Ergebnis von 0,7 Mio. Franken konnte den technischen Verlust nicht vollständig ausgleichen.

Ausserordentliche Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. Franken (Äufnung von betriebsnotwendigen Rückstellungen) führten schliesslich zu dem negativen Ergebnis vor Rückstellungen von 0,2 Mio. Franken.

Aus den Schadendeckungsreserven wurden 0,7 Mio. Franken entnommen, um das negative Ergebnis zu kompensieren und um die betriebsnotwendigen Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen um weitere 0,5 Mio. Franken zu äufnen.

Neutrales Ergebnis

Das neutrale Ergebnis umfasst die Finanzerträge aus Wertschriften- und Immobilienanlagen, Kosten für das ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum, Aufwendungen für verschiedene laufende Projekte sowie den Verwaltungsaufwand:

	2009	2008
	TCHF	TCHF
Erträge aus		
– Wertschriften	144	– 3 130
– Immobilien	9 067	7 056
Total	9 211	3 926
Aufwendungen für		
– ifa	492	387
– Projekte	765	892
Total	1 257	1 279
Neutrales Ergebnis	7 954	2 647

Bei den Finanzerträgen handelt es sich um realisierte Erträge. Die nicht realisierten Gewinne und Verluste fliessen erfolgsneutral in die Bilanz (Bewertungsreserven) ein. Die Erträge aus den Kapitalanlagen werden aufgrund der Höhe der Schadendeckungsreserven und die neutralen Aufwendungen verursachungsgerecht auf die drei Versicherungssparten verteilt.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

– Personal	7 167	6 876
– Administration	3 080	2 276
– Kommunikation	551	586
Total	10 798	9 738

Neueinstellungen in den Bereichen Prävention, Intervention und Schätzungswesen führten zu höherem Personalaufwand. Die Entschädigungen für die Verwaltungskommission betragen 0,2 Mio. Franken. Der Anstieg in der Administration ist auf den Umzug in die neuen Büroräumlichkeiten per 1. April 2009 zurückzuführen.

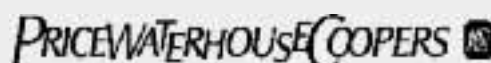
Ergebnis vor Rückstellungen

Nach Versicherungssparten ergibt sich das folgende

Gesamtergebnis:

– Feuer-/Elementarschadenversicherung	3 759	7 604
– Wasserschadenversicherung	– 2 507	3 211
– Grundstückversicherung	– 241	– 371
Total	1 011	10 444

Es wurden im Berichtsjahr stille Reserven im Umfang von 11,192 Mio. Franken, hauptsächlich durch die Aufwertung der Beteiligungen, aufgelöst.



PricewaterhouseCoopers AG
St. Jakobs-Straße 25
Postfach 5677
4002 Basel
Telefon 056 722 51 00
Fax 056 792 56 62

Bericht der externen Revisionsstelle an die
Verwaltungskommission der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung
Liestal

Bericht der externen Revisionsstelle zur Jahresrechnung

In Ausübung des uns erteilten Auftrages haben wir als externe Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang gemäss Seiten 34 bis 41 im Geschäftsbericht) für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

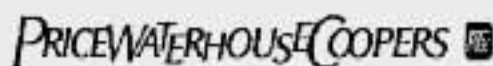
Verantwortung der Verwaltungskommission

Die Verwaltungskommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Intimmern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltungskommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der externen Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Intimmern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 857 ff. OR sowie unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht wiedergegebenen Grundsätze für die Rechnungslegung und Bewertung dem kantonalen Gesetz über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 590 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltungskommission ausgestattetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Martina Frei
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Hans Schmid-Scherrer
Revisionsexperte

Basel, 5. März 2010

Beilage:

- Jahresrechnung bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang (Auszug aus dem Geschäftsbericht Seiten 34 – 41)



Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Bericht der Kontrollstelle an den Landrat

Sehr geehrter Herr Präsident
sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung haben wir gemäss § 8 des kantonalen Gesetzes über die Versicherung von Gebäuden und Grundstücken (Sachversicherungsgesetz) und gestützt auf die Prüfungshandlungen der PricewaterhouseCoopers AG, Basel, die auf den 31. Dezember 2009 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Verwaltungskommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Wir sind der Auffassung, dass unsere eigene Prüfung und die Einsichtnahme in den durch PricewaterhouseCoopers AG, Basel, erstellten Prüfungsbericht vom 5. März 2010 eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die vorliegende Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Andreas Herren
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Therwil

André Martin
eidg. dipl. Buchhalter
Frenkendorf

Liestal, 12. März 2010

Feuerwehrinstrukto:innen/-in Offiziere; im Nebenamt tätig

Abbt Andy, Münchenstein
Aebin Georges, Böckten
Amsler Patrick, Sissach
Bopp Roland, Basel
Brack Melanie, Itingen
Brogie Gregor, Pratteln
Büchler Jörg, Basel
Cadruvi Thomas, Oberwil
Christen Martin, Frenkendorf
Dietz Werner, Hofstetten
Fischer Beat, Aesch
Goepfert Daniel, Pfeffingen
Hochuli Thomas, Diegten
Hofer Oliver, Rheinfelden, ab 1.1.2010
Jauch Peter, Ettingen
Knöri Marc, Allschwil
Koch Jürg, Giebenach
Koller László, Muttentz
Lerch Niklaus, Birsfelden, ab 1.1.2010
Marcandi Thomas, Allschwil
Marchon Raphael, Maisprach
Marti Hansjörg, Allschwil
Mohler Michael, Frenkendorf
Müller Michel, Brislach
Navaretta Mario, Buckten
Nyffeler Thomas, Rothenfluh
Pérez Rafael, Birsfelden
Ramstein Reto, Pratteln
Schäfer Michael, Birsfelden
Scheffbuch Marcel, Zeihen
Schielly Roland, Basel
Schneider Andreas, Pratteln
Schneitter Roland, Basel
Silvestrin Walter, Oberwil
Stampfli Werner, Zeglingen
Stauffer Patrick, Möhlin
Stohler Sven, Pfeffingen, bis 24.4.2009
Stramonio Sandro, Basel
Straumann Dominik, Muttentz, ab 1.1.2010
Tschudin Peter, Augst
Vogler Martin, Kaiseraugst
Vogt Markus, Allschwil
Waldner Olivier, Allschwil
Wittlin Jan, Lausen
Wüthrich Ueli, Thürnen, bis 31.12.2009

Kaminfegermeister

Verantwortlich für folgende Kreise/Gemeinden

Kreis 1 – Abt Michèl, Reinach
Arlesheim (*Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse inkl. westlicher Teil davon*), Reinach

Kreis 2 – Abt Daniel, Münchenstein
Münchenstein, Muttentz

Kreis 3 – Manser Fridolin, Allschwil
Allschwil, Biel-Benken, Binningen (*Hauptstrasse und westlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Schönenbuch

Kreis 4 – Vogel Dominique, Oberwil
Binningen (*Oberwilerstrasse und östlich der Haupt- und Oberwilerstrasse liegender Teil*), Bottmingen, Oberwil, Therwil

Kreis 5 – Wolfensberger Marcel, Zwingen
Aesch, Arlesheim (*Gebiet östlich der Baselstrasse, Hauptstrasse, Stollenrain, Birseckstrasse*), Duggingen, Ettingen, Grellingen, Pfeffingen

Kreis 6 – Frey Andreas, Röschenz
Blauen, Brislach, Burg, Dittingen, Laufen, Liesberg, Nenzlingen, Roggenburg, Röschenz, Wahlen, Zwingen

Kreis 7 – Vogel Jean-Marie, Augst
Augst, Auhafen und Schweizerhalle (*Muttentz und Pratteln*), Birsfelden (*Waldhaus*), Pratteln

Kreis 8 – Flury Urs, Liestal
Frenkendorf, Liestal (*südwestlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Ramllinsburg, Seltisberg, Tenniken, Zunzgen

Kreis 9 – Ricklin Armin, Lausen
Arisdorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Itingen, Lausen, Liestal (*nordöstlich der Hauptstrasse liegender Teil*), Nussdorf, Wintersingen

Kreis 10 – Nef Kurt, Reigoldswil
Arboldswil, Bretzwil, Bubendorf, Lauwil, Liedertswil, Lupsingen, Reigoldswil, Titterten, Ziefen

Kreis 11 – Koller Benno, Hölstein
Bennwil, Diegten, Eptingen, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Niederdorf, Oberdorf, Waldenburg

Kreis 12 – Weber Erich, Sissach
Buckten, Diepfelingen, Häfelfingen, Känerkinden, Kilchberg, Läufelfingen, Rümlingen, Rünenberg, Sissach, Thürnen, Wittinsburg, Zeglingen

Kreis 13 – Wagner Paul, Gelterkinden
Anwil, Böckten, Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Maisprach, Oltingen, Ormalingen, Rickenbach, Rothenfluh, Tecknau, Wenslingen

Gebäudeschätzer/-innen**im Auftragsverhältnis tätig**

Abt Martin, Binningen
Baietti Gervasi Carmen, Tenniken
Berger Erich Robert, Ormalingen
Beyeler Ulrich, Liestal
Blaser Daniel, Birsfelden
Bossard Bernhard, Arisdorf
Brandenberger Peter C., Pratteln
Brunetti Roberto, Muttenez
Bürgin Markus, Liestal
Buser Beat, Tenniken
Däster Daniel, Liestal
Fauquex Dominique, Pratteln
Frei Roland, Oberwil, bis 31.12.2009
Fuchs Peter, Münchenstein
Giger Urs, Reinach
Glanzmann Thomas, Laufen
Heckendorn Christian, Oberdorf
Dr. Hersberger David, Allschwil
Hubbuch Heinz, Reinach
Kessler Michael, Ettingen
Kiefer Markus, Therwil
Kreuer Kurt, Niederdorf
Lehner Martin, Zunzgen
Löönd Marco, Seltisberg
Müller Alex, Bennwil
Müller Markus, Gelterkinden
Pergher Diego, Niederdorf, bis 31.8.2009
Porchet Pascal, Liestal
Rossa Urs, Allschwil
Rüfenacht Roger, Muttenez
Schafroth Thomas, Frenkendorf
Scheidegger Daniel, Laufen
Schmidli Thomas, Aesch
Schneider Pascal, Arlesheim
Schneider Peter, Pfeffingen
Schweizer Nicole, Anwil
Stooss Ulrich, Oberdorf, bis 31.12.2009
Vogt-Ritter Silvia, Wenslingen
von Gunten Thomas, Allschwil, bis 31.12.2009
Wehrle Frank, Rünenberg

Grundstückschadenschätzer/-in**im Auftragsverhältnis tätig**

Botomino Marc, Liestal
Bürgin Alfred, Niederdorf
Bussinger Walter, Rickenbach
Gass Johannes, Oltingen
Hauri Hanspeter, Hölstein, bis 31.12.2009
Kessler Seiz Anna, Füllinsdorf
Löw Christophe, Itingen
Mišun Jaroslav, Seltisberg
Mosimann Rolf, Riehen
Schneider Markus, Diegten
Scholer Martin, Zunzgen
Walser Gerhard, Liesberg
Zumbrunn Bruno, Wittinsburg

Verwaltungskommission

Präsident	Ballmer Adrian, lic. iur., Regierungsrat, Liestal
Vize-Präsident	Veit Fredy, Dr. iur., Rechtsanwalt, Liestal
	Freivogel-Zürcher Esther, eidg. dipl. Bankfachfrau, Ormalingen
	Fünfschilling Hans, Dr. phil., ehem. Ständerat, Binningen
	Gschwind-Wehrli Monica, Treuhänderin, Hölstein, bis 31.12.2009
	Herzog Matthias, dipl. Architekt ETH, Laufen
	Pestalozzi Christian, dipl. Kulturingenieur ETH/SIA, Oberwil
	Ritter Max, Landwirt, Wenslingen
	Schweizer Werner, Architekt, Reigoldswil
	Zbinden Andreas, dipl. Treuhandexperte, Betriebsökonom HWV, Liestal, ab 1.1.2010

Direktion

Geschäftsleitung	Fröhlich Bernhard, Direktor Koch Silvan, Vize-Direktor
Direktionsassistent	Zandonà Marcello
Direktionssekretariat	Baumgartner Ursula

Bereichsleiter

Brandschutz und Elementarschadenprävention	Häfelfinger Christian
Feuerwehr-Inspektorat	Stampfli Werner
Versicherungen	Engel Marc
Schätzungswesen	Bächtold Peter
Finanz- und Rechnungswesen	Walther Stefan
Informatik	Wise Peter

Abteilungsleiter/-in

Brandschutz und Elementarschadenprävention	Brandschutz Elementarschadenprävention	Koller László Röthlisberger Veronika
Feuerwehr-Inspektorat	Ausbildung	Goepfert Daniel
Versicherungen	Schadendienst	Räss Reto
Schätzungswesen	Gebäudeschätzungen Schadenschätzungen	Pergher Diego Amsler Christof

Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Leiter	Hügli Dieter
--------	--------------

ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum

Geschäftsführer	Kummer Urs
-----------------	------------

Ratgeber

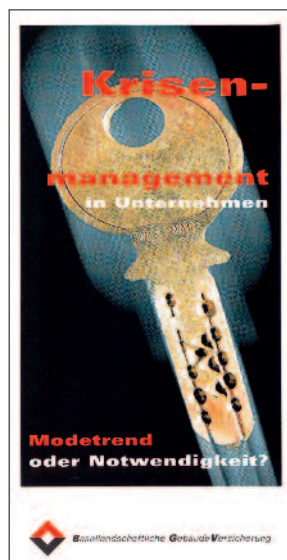


präventiv und informativ

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung veröffentlicht Ratgeber zu den jährlichen Themen ihrer Herbsttagung.

Diese kostenlosen, praktischen Broschüren können über Tel 061 927 11 11 oder per E-Mail bgv@bgv.ch bestellt werden.

Ein kombinierter Strassen- und Bahntunnel mit zahlreichen gasbefeuerten Fahrzeugattrappen bildet das Herzstück der Tunnel-Übungsanlage im ifa Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum in Balsthal SO, die ab Januar 2010 in Betrieb steht.



Ratgeber zu folgenden Themen stehen zurzeit zur Verfügung

Arbeitshilfen Brandschutz Blitze Brandgefahren Einbruch Erdbeben Extremwetter
 Feuern mit Holz – gewusst wie? Folgeschwere Naturereignisse Gesund wohnen
 Haus und Natur – Gegensatz oder Ergänzung? Heimliche Untermieter
 Krisenmanagement im Unternehmen Naturgefahren Wasser Wenn's brennt Tel 112

